

Zum Pfingstfeste des Lehrers

Autor(en): **Frei, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-530163>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Blätter.

Bereinigung

des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ

des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen kathol. Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 15. Mai 1896. | № 10. | 3. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die S. S. Seminar Direktoren: F. X. Kunz, Hiltirch, Luzern; G. Baumgartner, Zug; Dr. J. Stöbel, Aidenbach, Schwyz; Hochw. G. Leo Benz, Pfarrer, Berg, Kt. St. Gallen; die Herren Reallehrer Joh. Schwend, Altstätten, Kt. St. Gallen, und St. Frei, zum Storchen in Einsiedeln. — Einserungen und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint monatlich 2 mal je den 1. u. 15. des Monats und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr., für Lehramtskandidaten 3 Fr.; für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einsiedeln. — Inserate werden die 1gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 30 Centimes (25 Pfennige) berechnet.

Zum Pfingstfeste des Lehrers.

P fingsten ist für den Lehrer eine Zeit der *Erneuerung*. Das neue Schuljahr hat meist wohl begonnen; die besten Vorsätze sind gefasst; währschafte Entschlüsse zu neuem, frischem Tun und Schaffen, zu methodischem Neubeginne sind reif geworden und harren des Augenblickes, in eine fruchtbringende Praxis übersetzt zu werden.

Der *kath.* Lehrer kennt den hohen Ernst des hl. Pfingstfestes. Seine ungeheuchelte Glaubensinnigkeit erwartet vom hl. Geiste *innere Heiligung* des eigenen sündhaften Ich. Der grösste Feind des Lehrers ist eben meistens sein „alter ego“, jeder Lehrer nimmt eben auch sein liebes Ich überallhin mit sich, und dieses arglistige Ich macht ihm gar viel Sorge. Drum wendet er sich vertrauensvoll an den hl. Geist um Säuberung von den Mängeln des Tages, um Läuterung im modernen Geistesstrudel, um Heiligung in Handel und Wandel.

Der *kath.* Lehrer ist wohl methodisch gut vorgebildet, er bildet sich auch fort durch Lektüre, Verkehr und Vorbereitung. Aber er kennt die geistige Verworrenheit unserer Tage, den geistigen Widerspruch der verschiedensten Tagesgötzen, das Bestechende und Verfängliche vieler moderner Theorien und moderner Theoretiker. Er erinnert

sich dabei aber des hl. Spruches „Wer steht, der sehe zu, dass er nicht falle“. Drum wendet er sich vollbewusst und gläubig an den hl. Geist, damit derselbe ihn *erleuchte*, auf dass er nie zum eigenen und zum Schaden der ihm anvertrauten Jugend strauchle.

Der *kath.* Lehrer will seine Pflegebefohlenen auf dem Boden der Offenbarung und an der Hand des göttlich geoffenbarten Glaubensschatzes *erziehen*. *Lehre ohne Zucht* ist ein Gefäß ohne Boden. Er will persönlich trotz in Aussicht stehender Hemmnisse und Verlockungen *kath. handeln* und zwar in kirchlichen, politischen und sozialen Fragen. Eine solche Haltung erfordert *Kraft* und Energie. Drum, *kath. Lehrer*, betest du in den Pfingsttagen zum *Geiste der Stärke*, dass er dich unerschrocken mache, wie den hl. Petrus, dass er dich mit den erforderlichen Geistesgaben ausrüste, wie er am Pfingstfeste alle Apostel ausgerüstet hat. Also der *Geist der Stärke* sei dein Anteil für dein Mühen und Ringen, der *Geist der Stärke* durchziehe alle deine Handlungen und zeige dich dem *kath. Volke* und der Jugend als Mann und nicht als kriechenden Mietling, der um Lob und klingende Ehrbezeugung „alle Töne singt und in allen Tonarten klingt.“

Der *kath.* Lehrer hat einen schwierigen, aber erhabenen Beruf. Die Schule als solche nimmt ihn meist stark in Anspruch; Dank erntet er selten, wenigstens von denen selten, die die „Gabe des Verstandes“ haben sollten. Dafür steht er so oft zwischen Scilla und Charydis und findet nur schwer einen Ausweg. Auf der *einen* Seite steht der Staat mit seinen vielen und kleinlichen Anforderungen; viele derselben sind dem Lehrer im Innersten des Herzens zuwider, sie wittern ihn allzubürokratisch an; aber er ist Untergebener und hat zu vollführen, sonst geht es ihm fast wie dem Stadtrat in Locarno. Auf der *andern* Seite stehen Gewissen und vielfach Schulfreundlichkeit oder mindestens Apathie der Eltern. Und nun, Graf Orindur? — Da braucht der *kath. Lehrer jene Gabe des hl. Geistes*, die ihn zwar keine „Wunder wirken und nicht in verschiedene Sprachen reden“, aber immerhin vorsichtig und doch kirchlich-treu handeln lässt; auch braucht er Trost.

So hat der *kath.* Lehrer allen Grund, in „Frömmigkeit und Furcht des Herrn“ Pfingsten zu feiern; er hat allen Grund, auf die *12 Früchte* des hl. Geistes zu hoffen, als da u. a. sind Liebe und Freude *am Berufe*, Geduld, Milde, Güte, Langmut und Sanftmut *im Berufe*. Und dass diese beseligenden Früchte dir auch werden, *kath. Lehrer*, drum feiere Pfingsten im Sinne unserer hl. Kirche, arbeite in der *Furcht des Herrn*, und du bist der *Hilfe* des hl. Geistes sicher. Cl. Frei.